60. Beiheft April 2014

ZEITSCHRIFT FÜR PÄDAGOGIK

Das Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft: Geschichte und Gegenwart

BELTZ JUVENTA

Zeitschrift für Pädagogik · 60. Beiheft

Das Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft: Geschichte und Gegenwart

Herausgegeben von
Reinhard Fatke und Jürgen Oelkers

BELTZ JUVENTA

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben
dem Beltz-Verlag vorbehalten.
Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in
irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren –
reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen,
verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch
Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem
Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen
Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie
hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte
oder genützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet
zur Gebührenzahlung an die VGWort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49,
80336 München, bei der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 2014 Beltz Juventa · Weinheim und Basel
www.beltz.de · www.juventa.de
Herstellung: Lore Amann
Satz: text plus form, Dresden
Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
Printed in Germany
ISSN 0514-2717
Bestell-Nr. 443502

Patrick Bühler

Einführungen in die Pädagogik

Die Entwicklung einer Gattung

Pädagogische „Einführungen sind en vogue“ (Kade, Nittel & Seitter, 2007, S. 5), kann man zu Beginn des 21. Jahrhunderts mit Fug und Recht behaupten. Denn in den letzten zehn Jahren sind weit über 50 Einführungen in die Pädagogik erschienen, während zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als die ‚Gattung‘ überhaupt entsteht, in fast 50 Jahren nur rund ein Dutzend Einführungen publiziert wurden. Der gegenwärtige *embarras de richesses* ist so groß, dass die einzige Gemeinsamkeit der pädagogischen Einführungen darin zu bestehen scheint, keine Gemeinsamkeiten zu haben. Um dieser verwirrenden pädagogischen „Binnendifferenzierung“ (Keiner, 1999, S. 49) einigermaßen Herr zu werden, beschränkt sich der vorliegende Beitrag darauf, die programmatischen Vorreden zu untersuchen. So werden in einem ersten Schritt die Einleitungen der ersten pädagogischen Einführungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts und in einem zweiten die Vorworte der Einführungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts analysiert. Für wen werden die Einführungen geschrieben und welche ‚Arten‘ von Pädagogik vorgestellt? Was sind die Ziele, die Versprechen, die Hoffnungen? Der Vergleich heutiger Vorreden mit denen von vor hundert Jahren lässt dann in einem dritten Schritt einige Schlüsse über das heutige Selbstverständnis der Disziplin zu.

1. Die Geburt der ‚Gattung‘ zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Die Anfänge der Gattung ‚Einführung in die Pädagogik‘ lassen sich auf den Beginn des 20. Jahrhunderts datieren. Zwar wird schon 1877 Gustav Fröhlichs „[g]ekrönte Preisschrift“ *Erziehungsschule: Zugleich eine Einführung in die wissenschaftliche Pädagogik* veröffentlicht, 1888 August Vogels *Die philosophischen Grundlagen der wissenschaftlichen Systeme der Pädagogik (...): Zur Einführung in das Verständnis der wissenschaftlichen Pädagogik* und 1890 Julius Baumanns *Einführung in die Pädagogik,* aber erst von 1900 an erfreut sich die Verbindung der beiden Termini ‚Einführung‘ und ‚Pädagogik‘ in Buchtiteln allmählich größerer Beliebtheit. 1907 lässt Ernst Meumann seine *Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik und ihre psychologischen Grundlagen* im Druck erscheinen, 1908 kommt Ernst Dürrs *Einführung in die Pädagogik* auf den Markt, 1912 wird Baron Cay von Brockdorffs *Die Philosophie in der Pädagogik: Eine Einführungsschrift* gedruckt, 1916 erscheint Wilhelm Peters’ *Einführung in die Pädagogik auf psychologischer Grundlage,* 1921 wird Max Frischeisen-Köhlers *Bildung und Weltanschauung: Eine Einführung in die pädagogischen Theorien* verlegt, 1926 publiziert Julius Wagner seine zweibändige *Einführung in die Pädagogik als Wissenschaft,* 1927 veröffentlicht Karl Friedrich Sturm seine *Allgemeine Erzie-*

hungswissenschaft: Eine Einführung, und 1930 erscheint schließlich Heinrich Hanselmanns *Einführung in die Heilpädagogik.*

Obwohl in allen diesen Einführungen ganz unterschiedliche ‚Sorten' von Pädagogik vorgestellt werden, setzen sie sich doch alle ganz ähnliche Ziele, wie die seit jeher programmatischen Vorreden und Einleitungen zeigen (vgl. Bahmer, 2009). So zeichnen sich die genannten Einführungen dadurch aus, dass sie sich meistens dezidiert wissenschaftlich geben, auch wenn sie darunter ganz Unterschiedliches verstehen. Dennoch richten sich die Einführungen nicht nur an die *„wissenschaftlich",* sondern gerade auch an die *„praktisch gebildeten Pädagogen"*. Denn die „*wissenschaftliche Durchbildung* [biete] dem Pädagogen eine sichere Garantie, in allen Lagen und Fragen (…) die zweckentsprechenden Mittel aufzufinden" (Vogel, 1888/1903, S. IV, 4).[1] Der einzige, der sich vehement dagegen verwahrt, dass die zu vermittelnden pädagogischen „Grundbegriffe" auch einer *„Handwerkslehre für die pädagogische Praxis"* dienten, ist Dürr. Seine Einführung richte sich ausschließlich an Leser, die „sich instand setzen" wollten „zu aktiver oder passiver Teilnahme an der pädagogischen Forschung der Gegenwart":

> Für diejenigen allerdings, die solche Teilnahme am Fortschritt der pädagogischen *Wissenschaft* nicht beanspruchen, ist dieses Buch nicht geschrieben. Wer nur wissen will, wie man es macht, um mit möglichst wenig Arbeit und möglichst viel Erfolg den Lehrberuf zu erfüllen, der lasse diese Einführung in die Pädagogik ungelesen. (Dürr, 1908, S. V–VII)

Baumann hingegen will schon rund zwanzig Jahre zuvor eine „inhaltsreich-gedrängte und doch unmittelbar verständliche Darstellung[]" bieten, die sich „streng an die Frage" hält: „Was sollte der Lehrer im Beginne seiner Laufbahn von wissenschaftlicher Pädagogik kennen, damit seine Thätigkeit eine verständnisvolle und erfolgreiche sei?" (Baumann, 1890/1902, S. III, VI) Während für Baumann unter den Begriff ‚wissenschaftlich' nicht nur die „pädagogische Psychologie", sondern auch die „Geschichte der pädagogischen Theorien" fällt (Baumann, 1890/1902, S. III, IV), will Meumann in seinen Vorlesungen „in gemeinverständlicher Form" eine „Einführung" allein *„in die empirisch-pädagogische Forschung"* geben. Zumindest der „äußere[] Anstoß zur Herausgabe" gleicht jedoch dem Baumanns. Meumanns Vorlesungen, welche „die Form des Vortrages" beibehalten, sind nämlich zuerst vor „den Lehrervereinen zu Königsberg i. Pr., Frankfurt und Bremen gehalten" worden (Meumann, 1907/1916, S. III, VII). Peters' *Einführung* versucht ebenfalls, „eine *systematische* Darstellung der Probleme und Ergebnisse der wissenschaftlichen Pädagogik" zu leisten, und zwar wie Meumann nach „psychologische[m] Gesichtspunkt". Eine solche „wissenschaftliche Untersuchung pädagogischer Probleme" solle wiederum stets „in glücklicher Verbindung mit

---

1 Zwei Ausnahmen von dieser Regel sind Cay von Brockdorff und Max Frischeisen-Köhler, die weder auf die Aufgaben einer Einführung noch auf deren Leserschaft eingehen. Von Brockdorffs Abhandlung erscheint jedoch in der Reihe „Der Bücherschatz des Lehrers: Wissenschaftliches Sammelwerk zur Vorbereitung und Weiterbildung".

der pädagogischen und sozialen Praxis“ geschehen (Peters, 1916, S. VII). Auch Wagner zufolge muss der „größte[] Nachdruck auf die Erfassung der Pädagogik als Wissenschaft“ gelegt werden, und zwar gerade, wenn „der Lehrerbildung eine akademische Form“ gegeben werden soll. Im Gegensatz zu Meumann und Peters versteht Wagner jedoch unter einer wissenschaftlichen Pädagogik eine Pädagogik „im Sinne einer kulturwissenschaftlich orientierten Disziplin“, welche „die objektiven Werte der Kultur im Kinde“ zu „entwickel[n] und versenk[en]“ helfe (Wagner, [1926] I, S. IX–X).[2] Gerade weil eine solche „theoretische Vorbildung der Erzieher und Lehrer“ „zumeist noch einseitig“ sei, sieht auch Sturm

> (…) seine erste Aufgabe darin, in die neue Erziehungswissenschaft *einzuführen.* Es [sein Buch] möchte einen Überblick über den Gesamtbereich der erziehungswissenschaftlichen Problematik bieten, zum Nachdenken über pädagogische Fragen anregen und auf die Hauptwerke der neuen Erziehungswissenschaft nachdrücklich hinweisen. (Sturm, 1927, S. V)

Die Erziehungswissenschaft, wie sie Sturm vertritt, wird „durch die wiedererstandene Philosophie des deutschen Idealismus“ bestimmt. Ausdrücklich erwähnt er u. a. Wilhelm Dilthey, Theodor Litt und Eduard Spranger (Sturm, 1927, S. V). Bei Hanselmann zeigt schließlich schon der Untertitel „Für Eltern, Lehrer, Anstaltserzieher, Jugendfürsorger, Richter und Ärzte“ die praktische Stoßrichtung seiner *Einführung* an, die „Ueberblick, Zusammenfassung und Führung“ in die „junge Wissenschaft“ der Heilpädagogik bieten will (Hanselmann, 1930, S. 9, 11).

Beschränkte man die Gattung nun allein darauf, „den Lehrer auf einem leichten und kurzen Wege in die Hallen“ der „Pädagogik einzuführen“ (Fröhlich, 1877, S. III), dann wären ‚Einführungen‘ natürlich mindestens so alt wie der Begriff ‚Pädagogik‘ selbst, der erstmals 1771 nachgewiesen werden kann (vgl. Roessler, 1978, S. 623–628). Denn solche „einfach[en], kurz[en] und faßlich[en]“ Darlegungen (Fröhlich, 1877, S. III) gibt es seit Ende des 18. Jahrhunderts zuhauf. 1780 gibt z. B. Isaak Iselin den *Grundriss der nöthigsten pädagogischen Kenntnisse für Väter, Lehrer und Hofmeister* heraus, 1796 erscheint die 1. Auflage von August Hermann Niemeyers erfolgreichen *Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts für Eltern, Hauslehrer und Erzieher,* die 1878 zum pädagogischen Klassiker erhoben werden (Rein, 1882/1884), oder wird 1835 der einflussreiche, von Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg herausgegebene *Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer* veröffentlicht, der 1907 die 7. Auflage erreicht (Richter, 1907). Neben ‚Grundriss‘, ‚Grundsätzen‘ oder ‚Wegweiser‘ werden auch Bezeichnungen wie ‚Einleitung‘ (Denzel, 1817), ‚Darstellung‘ (Rüegg, 1866), ‚Handbuch‘ (Scherr, 1839) oder ‚Leitfaden‘ (Droz, 1885) verwendet.[3] In der zweiten Hälfte des 19. Jahr-

2 Zitate erfolgen ohne die Hervorhebungen des Originals.

3 Vgl. z. B. Baumgartner, 1890; Georgens & Deinhardt, 1861; Kern, 1873/1893; Kettiger, 1853; Koch, 1832; Ludwig, 1853; Schweitzer, 1833/1845; Wanjura, 1869; Wilmsen, 1815/1826; Wittstock, 1865; Ziller, 1856.

hunderts wird die ältere Variante ‚Wegweiser' dann auch mit der neuen Bezeichnung ‚Einführung' kombiniert: *Zugleich ein Wegweiser zur Einführung in die pädagogische, volksthümliche und classische Literatur* lautet der Untertitel der 1873 von J. G. Zeglin veröffentlichten *Praktischen Winke über die Fortbildung des Lehrers im Amte.*

Die Verbindung der Begriffe ‚Einführung' und ‚Pädagogik', die nach 1900 in Buchtiteln populär wird, setzt zum einen durchaus eine ehrwürdige Tradition fort. Zum anderen zeigt der Vergleich mit den Vorgängern aber auch, dass mit der neuen Bezeichnung zwei entscheidende Wechsel verbunden sind. Erstens propagieren viele der Einführungen eine wissenschaftliche Pädagogik.[4] Das Aufkommen der neuen ‚Gattung' scheint mit einer neuen Auffassung von Pädagogik einherzugehen, die dank Beobachtung und Experiment oder ‚objektiver' Ableitungen eine wissenschaftliche Erziehungslehre zu begründen versucht. So kommen die ‚Einführungen in die Pädagogik' gleichzeitig mit der Kinder- und Jugendforschung, der experimentellen Pädagogik, der pädagogischen Psychologie und der sogenannten geisteswissenschaftlichen Pädagogik auf.[5] Im Gegensatz zu ihren Vorläufern im 18. und 19. Jahrhundert können die Einführungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts außerdem als wissenschaftlich gelten, weil sie nun überwiegend von Forschern verfasst werden, die an Universitäten lehren und von denen einige schon auf einen Lehrstuhl für Pädagogik berufen worden sind. Baumann ist in Göttingen Philosophieprofessor, Meumann hat eine Professur in Münster, Dürr einen Lehrstuhl für Philosophie, Psychologie und Pädagogik in Bern, Peters ist Professor für Philosophie, insbesondere Psychologie, und Pädagogik in Würzburg, Frischeisen-Köhler Ordinarius für Philosophie und Pädagogik in Halle, und Hanselmann wird ein Jahr nach der Publikation seiner *Einführung* auf eine Professur für Heilpädagogik in Zürich berufen. Die Verfasser der *Grundrisse, Grundsätze, Wegweiser* etc. des 19. Jahrhunderts sind hingegen, wie auf den Titelblättern hervorgehoben wird, zumeist ‚Praktiker' wie „Inspektor" und „Oberschulrath" (Denzel, 1817), „Prediger" (Wilmsen, 1815/1826), „Seminardirektor und Erziehungsrath" (Scherr, 1839), „Schulinspektor" (Kettiger, 1853), „Gründer[] und Vorsteher[]" einer „Heilpflege- und Erziehungsanstalt" (Georgens & Deinhardt, 1861), „Regierungs- und Schulrath" (Wanjura, 1869) oder Direktor eines Lehrerseminars (Rüegg, 1866; Baumgartner, 1890). Die neue Titelvariante setzt sich also just in dem Moment durch, in dem sich die akademische Institutionalisierung der Pädagogik allmählich zu vollziehen beginnt (vgl. z. B. Hofstetter & Schneuwly, 2011; Horn, 2003).[6]

Neben dieser ‚doppelten' Verwissenschaftlichung betrifft die zweite einschneidende Veränderung den Stellenwert der Didaktik. Die Vorläufer der Einführungen behandeln fast immer die Unterrichtslehre. So wird z. B. in der ‚Klassiker-Ausgabe' von Niemeyers

4 Baumann, 1890/1902, S. III; Frischeisen-Köhler, 1921, S. 14–17; Fröhlich, 1877; Meumann, 1907/1916; Peters, 1916, VII; Vogel, 1888/1903; Wagner, [1926].

5 Vgl. z. B. Criblez, 2010; Depaepe, 1993; Dudek, 1990; Herzog, 2005, S. 38–58; Oelkers, 1989, S. 176–227.

6 Diese ‚doppelte' Verwissenschaftlichung der Einführungen scheint übrigens keine pädagogische Eigenheit zu sein. Der Begriff ‚Einführung' taucht im Titel von wissenschaftlichen, von Akademikern verfassten Werken in anderen Disziplinen schon gut ein halbes Jahrhundert

Grundsätzen der „Unterrichtslehre und Didaktik“ neben der „Allgemeine[n] Einleitung“ und „Von der Organisation des Schulwesens“ ein eigener Band gewidmet (Rein, 1882/1884) oder erörtert der zweite Band von Diesterwegs *Wegweiser* „Das Besondere“ ausschließlich „die einzelnen Unterrichtsgegenstände“ (Richter, 1907 II, S. V). Hingegen sucht man Didaktik in der neuen ‚Gattung‘ ‚Einführung in die Pädagogik‘ meist vergebens. Dass die Unterrichtslehre um die Jahrhundertwende in den pädagogischen Einführungen keine Aufnahme mehr findet, mag ebenfalls mit der ‚Verwissenschaftlichung‘ der Einführungen zusammenhängen: Fachdidaktiken sind an deutschen Universitäten „vor 1945 zumeist gar nicht oder allenfalls durch einige wenige Lehraufträge vertreten“ (Horn, 2003, S. 16).

Die Entstehung der Gattung ‚Einführung in die Pädagogik‘ fällt somit in eine Zeit, in der sich überhaupt „die soziale Lage der pädagogischen Theorie“ gegenüber dem 19. Jahrhundert „grundlegend verändert“. Die Pädagogik wird nun nämlich „in ungeahnter Weise *gesellschaftlich* relevant“. So wird am Ende des 19. Jahrhunderts die Schulpflicht tatsächlich durchgesetzt, die Schuldauer verlängert, die Alphabetisierung der gesamten Bevölkerung erreicht und werden weiterführende Schulen sowie die Lehrerbildung systematisch ausgebaut. Eine „flächendeckende, zunehmend intensivierte *Verschulung* der Gesellschaft“ setzt ein (Oelkers, 1989, S. 6), die bis heute andauert. Im 20. Jahrhundert erfasst diese Bildungsexpansion gewissermaßen auch die Pädagogik selbst: „Prozesse der Binnendifferenzierung bestimmen spätestens seit den 60er Jahren die Entwicklung der Erziehungswissenschaft“ (Keiner, 1999, S. 49).

2. Einführungen in die Pädagogik zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Von dieser anhaltenden „Binnendifferenzierung“ der Pädagogik legen nun auch die neuesten Einführungen Zeugnis ab. Hundert Jahre nach der ‚Geburt der Gattung‘ erscheinen etwa Einführungen in die allgemeine (Benner, 2012), differenzielle (Brinkmann, 2001), evolutionäre (Treml, 2004), integrative (Heimlich, 2003), interkulturelle (Auernheimer, 2005; Gogolin & Krüger-Potratz, 2010), libertäre (Klemm, 2011), politische (Böhnisch & Schröer, 2007), systemische (Arnold & Arnold-Haecky, 2009; Holtz, 2008; Hubrig & Herrmann, 2012) oder systemisch-konstruktivistische Pädagogik (Huschke-Rhein, 2003; Reich, 2010). Es kommen Einführungen in die Körperbehindertenpädagogik (Hedderich, 1999), die Hortpädagogik (Huppertz & Meier-Musahl, 1999), die Berufspädagogik (Arnold & Gonon, 2006), die Weiterbildung (Weisser, 2002), die pädagogische Psychologie (Wild & Gerber, 2006), die Musikpädagogik (Schatt, 2007), die Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Hillenbrand, 2008), die Hörgeschädigtenpädagogik (Leonhardt, 2010), die Erlebnispädagogik (Heckmair & Michl, 2012), die ästhetische Bildung (Dietrich, Krinninger & Schubert, 2012) oder die Bildungsforschung (Edel-

früher auf. Um 1850 erscheinen z. B. Einführungen in die Gynäkologie (Amann, 1861), in die Algebra der linearen Transformationen (Salmon, 1863) oder in das Studium der Zoologie (Claus, 1868).

mann, Schmidt & Tippelt, 2012) auf den Markt.[7] Die fortschreitende Ausdifferenzierung des Fachs lässt sich auch daran ablesen, dass die klassische Verwendung eines Adjektivs in Verbindung mit Pädagogik oder der Gebrauch etablierter Bezeichnungen und festgefügter Wendungen wie ‚Berufspädagogik' oder ‚pädagogischer Psychologie' nicht mehr auszureichen scheinen, um den unterschiedlichen Ansätzen und Aufgaben gerecht zu werden. So werden z. B. Einführungen in das pädagogische Denken und Handeln (Gerspach, 2000), die Unterrichtspsychologie (Rustemeyer, 2004), die Formen des pädagogischen Handelns (Prange & Strobel-Eisele, 2006), das Verstehen von Bildungssystemen (Fend, 2006), die pädagogische Hermeneutik (Rittelmeyer & Parmentier, 2006), die Theorie der Erwachsenenbildung (Nolda, 2008), die Pädagogik mit schwierigen Jugendlichen (Müller & Schwabe, 2009), die Hermeneutik und Empirie als Konzept der pädagogischen Forschung (Schlömerkemper, 2010), das Bildungs- und Sozialmanagement (Böttcher & Merchel, 2010), die Pädagogik der besonderen Bedürfnisse (Schomaker & Ricking, 2012) oder die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse (Koller, 2012b) verfasst.[8]

Auf diesen disziplinären Reichtum wird in den Vorworten und Einleitungen, den „Einführung[en] in die Einführung[en]" (Kade et al., 2007, S. 11), in aller Regel nicht eingegangen. Nur selten heißt es in der Stichprobe von rund 70 Titeln selbstironisch und mit dem Unterton leiser Verzweiflung: „Wieder einmal erscheint eine Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik" (Arnold & Gonon, 2006, S. 11). Wenn überhaupt, dann kommentieren die wenigen Einführungen in die Pädagogik oder die Erziehungswissenschaft *tout court* die Vielfalt der Disziplin. Mit Titeln wie „Ein verschlungenes Feld: Eine Einführung in die Erziehungswissenschaft" (Forneck & Wrana, 2003), Untertiteln wie „Begriffe, Strömungen, Klassiker, Fachrichtungen" (Raithel, Dollinger & Hörmann, 2009) oder in ihren Vorworten tragen diese Einführungen der gesteigerten Komplexität des Fachs Rechnung: „Eine weitverbreitete, landläufige und vorwissenschaftliche Meinung setzt voraus, es gäbe *eine* Erziehungswissenschaft und Anliegen einer Einführung sollte es sein, die Grundlagen dieser Wissenschaft darzustellen" (Lassahn, 2000, S. 7; vgl. Marotzki, Nohl & Ortlepp, 2006, S. 12–13).

Fast so selten wie die Vorworte und Einleitungen die Vielfalt der Pädagogik erörtern, finden sich Hinweise auf Sinn und Zweck der Einführung oder deren Leserschaft: Beides scheint sich vielmehr von selbst zu verstehen. Werden jedoch die Aufgaben

---

7 Neben ‚Einführung' werden heute nur noch selten andere Bezeichnungen wie ‚Grundwissen' (Gudjons, 2012; Kron, 2009) oder ‚Grundbegriffe' (Dörpinghaus & Uphoff, 2011; Kade et al., 2011; Koller, 2012a) verwendet.

8 Für weitere Einführungen siehe z. B. Aden-Grossmann, 2002; Adick, 2008; Allemann-Ghionda, 2004; Andresen, 2005; Bernhard, 2011; Böhnisch, 2010, 2012; Borst, 2011; Brake & Büchner, 2012; Bundschuh, 2010; Deckert-Peaceman, Dietrich & Stenger, 2010; Dörpinghaus, Poenitsch & Wigger, 2009; Ellger-Rüttgardt, 2008; Fried, Dippelhofer-Stiem, Honig & Liegle, 2003; Haeberlin, 2005; Hänsel & Schwager, 2003; Harney & Krüger, 2006; Herzog, 2005; Hof, 2009; Kade et al., 2007; Knoop & Schwab, 1999; Krüger & Rauschenbach, 2012; Löw, 2006; Oelkers, 2001; Opp, Kulig & Puhr, 2006; Reichenbach, 2007; Rendtorff, 2006; Wittpoth, 2009; Zierer, 2012; Zirfas, 2004.

einer Einführung beschrieben und das Zielpublikum genannt, so unterscheiden sich die neuesten Einführungen nicht von denen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erschienen sind. Nach wie vor wollen die Einführungen „einen kurzen, prägnanten, den gegenwärtigen Erkenntnisstand resümierenden" „Überblick" (Fried et al., 2003, S. 9–10) über ihre jeweilige ‚Art' von Pädagogik bieten. Die „erste[n] Orientierung[en]" (Löw, 2006, S. 9) richten sich dabei heute fast ausschließlich an „Studienanfängerinnen und Studienanfänger" (Dörpinghaus et al., 2009, S. 11). Bei aller Betonung ihrer propädeutisch-akademischen Ausrichtung wird jedoch nach wie vor häufig hervorgehoben, dass sowohl die vertretene Pädagogik als auch die jeweilige Einführung „zu einer professionellen Berufsausübung (zukünftiger) Praktiker" (Wild & Gerber, 2006, S. 9) beitrage: „Wer Erziehungswissenschaft studiert, tut dies in der Regel, weil er oder sie einen pädagogischen Beruf ergreifen möchte" (Koller, 2012a, S. 10). Wie jedoch zu einer „enge[n] Vernetzung von Theorie und Praxis sachlich ausgewogen und kritisch-konstruktiv" beigetragen werden soll (Bundschuh, 2010, S. 10), wird zumindest in den Vorworten und Einleitungen nur selten dargelegt. Vereinzelt wird darauf hingewiesen, dass die Einführungen weder „positive[s] Fach- und Faktenwissen" vermittelten (Müller & Schwabe, 2009, S. 13) noch „rezeptförmige[] Handlungsanweisungen" böten, sondern vielmehr die „Reflexionskompetenz" erhöhten (Koller, 2012a, S. 15, 22).[9]

Dass sich das Fach ‚Pädagogik' „durch eine erstaunliche Breite und Vielfalt" auszeichnet und „pädagogische[s] Wissen" nur schon dadurch „[u]mstritten[]" erscheint (Koller, 2012a, S. 9, 11), spielt in der untersuchten Auswahl im Grunde keine Rolle. Nur in Ausnahmefällen wird z. B. die immense Elastizität der verwendeten Begriffe erwähnt[10] oder gar zum Untersuchungsgegenstand erhoben. Denn wenn pädagogische Termini „uneindeutig[e]", „auslegungsbedürftige Chiffre[n]" wären, „die *Uneindeutigkeit*" der Begriffe der *„Vieldeutigkeit"* historischer sozialer Realitäten entspräche (Kade et al., 2007, S. 11, 12), könnte nicht mühelos in eine bestimmte Pädagogik eingeführt werden, sondern müssten vielmehr die verschiedenen Formen und Funktionen der Begriffe, die „grundlegenden Argumente" und *„starke[n] Erwartung[en]"* (Oelkers, 2001, S. 11, 17) untersucht werden.[11]

Ein Grund für das Desinteresse an solchen Fragen hängt vermutlich schlicht mit der didaktisch-praktischen Ausrichtung der ‚Gattung' selbst zusammen. So wird in den Vorworten und Einleitungen zuweilen betont, dass es „vermessen" wäre, „eine komplette und detaillierte Analyse" zu unternehmen (Hedderich, 1999, S. 9), oder dass Einführungen notgedrungen „Selektionen" mit sich brächten (Raithel et al., 2009, S. 7).[12] Abgesehen davon, dass es im Wesen der Einführung liege, nur eine ‚beschränkte' Übersicht zu bieten, werden auch Auflagen wie „Seitenbeschränkung[en]" (Rustemeyer, 2004, S. 10)

9 Vgl. Nohl, 2010, S. 9–10; Oelkers, 2001, S. 12.
10 Vgl. Benner, 2012, S. 5, 15–16; Nohl, 2010, S. 9–10, 13; Treml, 2004, S. 7; Zierer, 2012, S. 14.
11 Vgl. Forneck & Wrana, 2005, S. 7–10; Oelkers, 2001, S. 7–34.
12 Vgl. Dörpinghaus et al., 2009, S. 11; Peez, 2008, S. 12.

ins Feld geführt[13] oder wird auf die Entwicklung der je eigenen ‚Spezialität' verwiesen. Denn dass „das vorhandene Wissen von höchst unterschiedlicher Form und Qualität ist" (Fried et al., 2003, S. 8), trifft eben nicht nur auf die Disziplin insgesamt zu, sondern auch auf deren ‚Spezialgebiete'. So wachse die Sekundärliteratur „explosionsartig" an (Treml, 2004, S. 16; vgl. Herzog, 2005, S. 9), und einzelne Fachgebiete wie z. B. die Kindheitsforschung seien zu einem eigenen, unübersichtlich „breite[n], heterogene[n], transdisziplinäre[n] und international vernetzte[n] Forschungsfeld" geworden (Deckert-Peaceman et al., 2010, S. 9).[14]

Ein weiterer Grund dafür, dass Einleitungen und Vorworte nur selten auf die schillernde Vielfalt der Disziplin sowie auf Sinn und Zweck der Einführungen überhaupt eingehen, ist vermutlich, dass die Verantwortung dafür gewissermaßen an eine höhere Instanz delegiert wird. Die einzelnen Titel sind nämlich häufig Teil einer Reihe wie z. B. *Einführungstexte Erziehungswissenschaft* (UTB), *Grundriss der Pädagogik/Erziehungswissenschaft* (Kohlhammer) oder *Grundwissen Erziehungswissenschaft* (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), die ihrerseits oft eine eigene ‚Reihenbeschreibung' haben.[15] Was Aufgaben und Adressaten betrifft, so stimmen diese drei Reihen überein: Sie wollen „Studierende[n]" und „Lehramtsstudierende[n]" „eine Einführung in Geschichte, Grundbegriffe, theoretische Ansätze, Forschungsergebnisse, Institutionen, Arbeitsfelder, Berufsperspektiven (…) sowie d[ie] verschiedenen Studienschwerpunkte und Fachrichtungen geben" (zit. n. Böttcher & Merchel, 2010, S. 5), wobei die „gut verständlichen Texte (…) auf neustem Stand der Forschung" sind und sich „am Kerncurriculum der Erziehungswissenschaft der DGfE" (zit. n. Andresen, 2005, S. [2]) oder an „dem gewachsenen Ausdifferenzierungsprozess erziehungswissenschaftlicher Frage- und Problemstellungen" orientieren (zit. n. Edelmann et al., 2012, S. [5]). Als Teil einer Reihe mit einer vorgegebenen Ausrichtung sind die einzelnen Einführungen also Teil eines größeren Ganzen, was bei UTB und Kohlhammer zusätzlich dadurch in Erinnerung gerufen wird, dass die bisher erschienenen und geplanten Titel aufgeführt werden.

An der Gattung ‚Einführungen in die Pädagogik' lässt sich also ebenfalls die fortschreitende Ausdifferenzierung der Disziplin studieren, die etwa für pädagogische Zeitschriften bereits systematisch erforscht wurde (Keiner, 1999) und sich auch an pädagogischen Lexika beobachten lässt (vgl. Lenzen & Rost, 1999, S. 2029–2031). Diese „Expansion", „[d]ieser Pluralismus (um nicht das Wort Chaos zu gebrauchen)" ist selbst wiederum schon Teil des „pädagogischen Grundwissens" geworden (Gudjons, 2012, S. 20–21). Es gibt tatsächlich auch schon eine ‚Einführung hoch zwei': In der Einleitung zu *Differentielle Pädagogik: Eine Einführung* wird der „Differenzierungsprozess[] der Erziehungswissenschaft" ausführlich beschrieben und werden „insgesamt 18 spe-

13 Vgl. Allemann-Ghionda, 2004, S. 14; Nolda, 2008, S. 9.

14 Vgl. Andresen, 2005, S. 10; Hillenbrand, 2008, S. 12; Leonhardt, 2010, S. 8; Rendtorff, 2006, S. 7, 8; Wild & Gerber, 2006, S. 9.

15 Wichtige Verlage und Verlagsreihen in der Stichprobe sind Kohlhammer mit 18 Titeln, UTB mit 17 Titeln, Wissenschaftliche Buchgesellschaft mit 8 Titeln und Beltz mit 8 Titeln.

zielle Pädagogiken in horizontalem Verständnis und alphabetischer Reihenfolge“ vorgestellt (Brinkmann, 2001, S. 7, 9), darunter z. B. Elementar-, Erlebnis-, Freizeit-, Friedens-, Gesundheits-, Heil- und Heimpädagogik.

3. Fazit

Für die meisten pädagogischen Einführungen heute ist die verwirrende Vielfalt der Disziplin nicht weiter der Rede wert. Dieses obstinate ‚Schweigen‘ unterscheidet heutige Einführungen von den Anfängen der Gattung. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird den Vorgängern nämlich gerade gerne vorgeworfen, nichts als ein großes Durcheinander produziert zu haben. So fänden sich in der pädagogischen Literatur „ganz verschiedene Gedankengebäude, vielfach mit unbewiesenen Behauptungen (…); dadurch kann man nur verworren, nicht aber klarer im Geiste werden“: „Fast jeder Pädagog oder jeder pädagogische Schriftsteller verfolgt (…) ein anderes Princip, wenn er überhaupt ein solches streng durchführt“ (Fröhlich, 1877, S. IV, V).[16] Vor hundert Jahren hoffte man noch, dass sich dank der Wissenschaft diese Verwirrung lichte. Die pädagogischen Einführungen scheinen sich also gerade zu dem Zeitpunkt auf eine ‚einheitliche‘ Wissenschaft stützen zu wollen, in dem sich die Wissenschaft selbst davon zu verabschieden anfängt. So verstärkt sich just um die Jahrhundertwende eine „naturwissenschaftliche Selbstreflexion“, die „zu hinterfragen“ beginnt, „ob das Geschäft der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung einer einzigen Methode subsumiert werden könne“: Es kündigen sich „Brüche und unreduzierbare Vielfalten“ an (Rheinberger, 2007, S. 28). Die ganz unterschiedlichen Ausrichtungen der pädagogischen Einführungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts führen aber vor Augen, dass es außer dem je allein geträumten Traum „eines überindividuellen wissenschaftlichen Gemeingeistes“ (Dürr, 1908, S. VII), der Einheit schaffen sollte, schon damals tatsächlich kein geschlossenes Programm oder gar eine disziplinäre Identität gab. So trifft Baumanns Resümee der Bemühungen seiner Vorgänger: „Verschiedenheit der Ansichten besteht über das Ziel“, samt der von ihm festgestellten „Mannigfaltigkeit von Methoden“, ebenfalls auf die Geburtsstunde der Gattung ‚Einführung in die Pädagogik‘ selbst zu (Baumann, 1890/1902, S. 1). Wenn man daher die pädagogischen Einführungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts als die ‚Erben‘ der Einführungen des frühen 20. Jahrhunderts versteht, lässt sich keine grundlegende Veränderung feststellen, sondern allein eine „zunehmende Verselbständigung von thematisch gebundenen Kommunikationszusammenhängen“ (Keiner, 1999, S. 63) beobachten. Diese Ausdifferenzierung muss dann „nicht notwendig als Verlust von Einheit, Fragmentierung und Parochialisierung der Erziehungswissenschaft hinein in die ‚postmoderne‘ Beliebigkeit interpretiert werden“ (Keiner, 1999, S. 187). Dass es nicht „sicher“ ist, ob es den pädagogischen „Mainstream überhaupt gibt“ (Reichenbach, 2007, S. 12), kann nämlich gerade auch Zeichen einer robusten wissenschaftlichen ‚Gesund-

16 Vgl. Baumann, 1890/1902, S. IV; Dürr, 1908, S. 1–16; Meumann, 1907/1916, S. IV–VI; Wagner, [1926] I, S. VII.

heit‘ sein. Wenn in den pädagogischen Einführungen also kaum mehr Aufhebens über die verwirrende Fülle der Disziplin gemacht wird, kann es auch schlicht daran liegen, dass diese sich von selbst versteht, ihre Erwähnung also banal und obsolet geworden ist.

Literatur

Aden-Grossmann, W. (2002). *Kindergarten. Eine Einführung in seine Entwicklung und Pädagogik*. Weinheim/Basel: Beltz.

Adick, C. (2008). *Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Allemann-Ghionda, C. (2004). *Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft*. Weinheim/Basel: Beltz.

Amann, J. (1861). *Die gynäkologische Untersuchung mit diagnostischen Anhaltspunkten für praktische Ärzte und Studierende der Medicin zur Einführung in die Gynäkologie*. München: Giel.

Andresen, S. (2005). *Einführung in die Jugendforschung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Arnold, R., & Arnold-Haecky, B. (2009). *Der Eid des Sisyphos. Eine Einführung in die Systemische Pädagogik*. Baltmannsweiler: Schneider.

Arnold, R., & Gonon, P. (2006). *Einführung in die Berufspädagogik*. Opladen/Bloomfield Hills: Budrich.

Auernheimer, G. (2005). *Einführung in die interkulturelle Pädagogik* (5. Aufl.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Bahmer, L. (2009). Vorwort, Nachwort. In G. Ueding (Hrsg.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, 9. Bd. (Sp. 1233–1244). Tübingen: Niemeyer.

Baumann, J. (1890/1902). *Einführung in die Pädagogik, Geschichte der pädagogischen Theorien. Allgemeine Pädagogik (pädagogische Psychologie)* (2. Aufl.). Leipzig: Veit.

Baumgartner, H. (1890). *Leitfaden der Unterrichtslehre, besonders für Lehrer und die es werden wollen. Dazu als Anhang: Abriss der Denklehre*. Freiburg i.Br.: Herder.

Benner, D. (2012). *Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns* (7. Aufl.). Weinheim/München: Beltz Juventa.

Bernhard, A. (2011). *Pädagogisches Denken. Einführung in allgemeine Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft* (4. verbess. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.

Böhnisch, L. (2010). *Abweichendes Verhalten. Eine pädagogisch-soziologische Einführung* (4. Aufl.). Weinheim/München: Juventa.

Böhnisch, L. (2012). *Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung* (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz.

Böhnisch, L., & Schröer, W. (2007). *Politische Pädagogik. Eine problemorientierte Einführung*. Weinheim/München: Juventa.

Borst, E. (2011). *Theorie der Bildung. Eine Einführung* (2. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.

Böttcher, W., & Merchel, J. (2010). *Einführung in das Bildungs- und Sozialmanagement*. Opladen/Farmington Hills: Budrich.

Brake, A., & Büchner, P. (2012). *Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Brinkmann, W. (Hrsg.) (2001). *Differentielle Pädagogik. Eine Einführung*. Donauwörth: Auer.

Bundschuh, K. (2010). *Allgemeine Heilpädagogik. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Claus, C. (1868). *Grundzüge der Zoologie zum Gebrauche an Universitäten und höhern Lehranstalten. Leitfaden zur Einführung in das wissenschaftliche Studium der Zoologie*. Marburg/Leipzig: Elwert.

Criblez, L. (2010). Experimentelle Didaktik: Aspiration und „Scheitern“ eines wissenschaftlichen Programms anfangs des 20. Jahrhunderts. In P. Bühler, T. Bühler & F. Osterwalder (Hrsg.), *Grenzen der Didaktik* (S. 61–78). Bern: Haupt.

Deckert-Peaceman, H., Dietrich, C., & Stenger, U. (2010). *Einführung in die Kindheitsforschung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Denzel, B. G. (1817). *Einleitung in die Erziehungs- und Unterrichts-Lehre für Volksschullehrer*, 1. Bd. (2. Aufl.). Stuttgart: Meßler.

Depaepe, M. (1993). *Zum Wohl des Kindes? Pädologie, pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik in Europa und den USA, 1890–1940*. Weinheim/Leuven: Deutscher Studien Verlag/Leuven University Press.

Dietrich, C., Krinninger, D., & Schubert, V. (2012). *Einführung in die Ästhetische Bildung*. Weinheim/Basel: Beltz.

Dörpinghaus, A., Poenitsch, A., & Wigger, L. (2009). *Einführung in die Theorie der Bildung* (3. Aufl.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Dörpinghaus, A., & Uphoff, I. K. (2011). *Grundbegriffe der Pädagogik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Droz, N. (1885). *Der bürgerliche Unterricht. Leitfaden für den Gebrauch der obern Primarschulklassen, Sekundarschulen, Fortbildungsschulen und der jungen Bürger*. Lausanne: Lebet.

Dudek, P. (1990). *Jugend als Objekt der Wissenschaften. Geschichte der Jugendforschung in Deutschland und Österreich 1890–1933*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Dürr, E. (1908). *Einführung in die Pädagogik*. Leipzig: Quelle & Meyer.

Edelmann, D., Schmidt, J., & Tippelt, R. (2012). *Einführung in die Bildungsforschung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Ellger-Rüttgardt, S. (2008). *Geschichte der Sonderpädagogik. Eine Einführung*. München/Basel: Reinhardt.

Fend, H. (2006). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen* (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Forneck, H. J., & Wrana, D. (2003). *Ein verschlungenes Feld. Eine Einführung in die Erziehungswissenschaft*. Bielefeld: Bertelsmann.

Forneck, H. J., & Wrana, D. (2005). *Ein parzelliertes Feld. Eine Einführung in die Erwachsenenbildung*. Bielefeld: Bertelsmann.

Fried, L., Dippelhofer-Stiem, B., Honig, M.-S., & Liegle, L. (2003). *Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit*. Weinheim/Basel: Beltz.

Frischeisen-Köhler, M. (1921). *Bildung und Weltanschauung. Eine Einführung in die pädagogischen Theorien*. Charlottenburg: Mundus.

Fröhlich, G. (1877). *Die Erziehungsschule. Zugleich eine Einführung in die wissenschaftliche Pädagogik. Gekrönte Preisschrift*. Eisenach: Bacmeister.

Georgens, J. D., & Deinhardt, H. (1861). *Die Heilpädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Idiotie und der Idiotenanstalten. Zwölf Vorträge zur Einleitung und Begründung einer heilpädagogischen Gesamtwissenschaft*. Leipzig: Fleischer.

Gerspach, M. (2000). *Einführung in pädagogisches Denken und Handeln*. Stuttgart: Kohlhammer.

Gogolin, I., & Krüger-Potratz, M. (2010). *Einführung in die Interkulturelle Pädagogik* (2., durchges. Aufl.). Opladen/Farmington Hills: Budrich.

Gudjons, H. (2012). *Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium – Studienbuch* (11. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Haeberlin, U. (2005). *Grundlagen der Heilpädagogik. Einführung in eine wertgeleitete erziehungswissenschaftliche Disziplin*. Bern: Haupt.

Hänsel, D., & Schwager, H. J. (2003). *Einführung in die sonderpädagogische Schultheorie*. Weinheim/Basel: Beltz.

Hanselmann, H. (1930). *Einführung in die Heilpädagogik. Praktischer Teil. Für Eltern, Lehrer, Anstaltserzieher, Jugendfürsorger, Richter und Ärzte*. Erlenbach/Leizpzig: Rotapfel.

Harney, K., & Krüger, H.-H. (2006). *Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit* (3. Aufl.). Opladen/Bloomfield Hills: Budrich.
Heckmair, B., & Michl, W. (2012). *Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik* (7. Aufl.). München/Basel: Reinhardt.
Hedderich, I. (1999). *Einführung in die Körperbehindertenpädagogik*. München/Basel: Reinhardt.
Heimlich, U. (2003). *Integrative Pädagogik. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.
Herzog, W. (2005). *Pädagogik und Psychologie. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.
Hillenbrand, C. (2008). *Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen* (4. Aufl.). München/Basel: Reinhardt.
Hof, C. (2009). *Lebenslanges Lernen. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.
Hofstetter, R., & Schneuwly, B. (Hrsg.) (2011). *Zur Geschichte der Erziehungswissenschaften in der Schweiz. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts*. Bern: hep.
Holtz, K. L. (2008). *Einführung in die systemische Pädagogik*. Heidelberg: Auer.
Horn, K.-P. (2003). *Erziehungswissenschaft in Deutschland im 20. Jahrhundert. Zur Entwicklung der sozialen und fachlichen Struktur der Disziplin von der Erstinstitutionalisierung bis zur Expansion*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Hubrig, C., & Herrmann, P. (2012). *Einführung in die systemische Schulpädagogik*. Heidelberg: Auer.
Huppertz, N., & Meier-Musahl, R. (1999). *Hortpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis*. Oberried: PAIS.
Huschke-Rhein, R. (2003). *Einführung in die systemische und konstruktivistische Pädagogik. Beratung – Systemanalyse – Selbstorganisation* (2. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz.
Iselin, I. (Hrsg.) (1780). *Grundriss der nöthigsten pädagogischen Kenntnisse für Väter, Lehrer und Hofmeister*. Basel: Flick.
Kade, J., Helsper, W., Lüders, C., Egloff, B., Radtke, F.-O., & Thole, W. (Hrsg.) (2011). *Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen*. Stuttgart: Kohlhammer.
Kade, J., Nittel, D., & Seitter, W. (2007). *Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
Keiner, E. (1999). *Erziehungswissenschaft 1947–1990. Eine empirische und vergleichende Untersuchung zur kommunikativen Praxis einer Disziplin*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
Kern, H. (1873/1893). *Grundriss der Pädagogik* (5. Aufl.). Berlin: Weidmann.
Kettiger, J. (1853). *Wegweiser für schweizerische Volksschullehrer. Darlegung von Umfang, Richtung und Ziel des Unterrichts und Vertheilung des Lehrstoffes auf die Schulzeit*. Liestal: Lüdin und Müller.
Klemm, U. (2011). *Libertäre Pädagogik. Eine Einführung*. Baltmannsweiler: Schneider.
Knoop, K., & Schwab, M. (1999). *Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Pädagogen-Porträts aus vier Jahrhunderten* (4. Aufl.). Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
Koch, C. (1832). *Pädagogik und Katechetik. Grundsätze der Erziehung, des Unterrichts und ihrer Geschichte nach Niemeyer und Ruhkopf; ergänzend, abkürzend, berichtigend ohne Polemik*. Marburg: Elwert.
Koller, H.-Ch. (2012a). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung* (6. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
Koller, H.-Ch. (2012b). *Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse*. Stuttgart: Kohlhammer.
Kron, F. W. (2009). *Grundwissen Pädagogik* (7. Aufl.). München/Basel: Reinhardt.
Krüger, H.-H., & Rauschenbach, T. (Hrsg.) (2012). *Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens* (5. Aufl.). Opladen/Toronto: Budrich.
Lassahn, R. (2000). *Einführung in die Pädagogik* (9. Aufl.). Heidelberg/Wiesbaden: Quelle & Meyer.

Lenzen, D., & Rost, F. (1999). Die Fachlexikographie der Pädagogik/Erziehungswissenschaft: eine Übersicht. In L. Hoffmann, H. Kalverkämpfer & H. E. Wiegland (Hrsg.), *Fachsprachen*, 2. Bd. (S. 2013–2036). Berlin/New York: de Gruyter.

Leonhardt, A. (2010). *Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik* (3. Aufl.). München/Basel: Reinhardt.

Löw, M. (2006). *Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung* (2. Aufl.). Opladen/Farmington Hills: Budrich.

Ludwig, J. L. (1853). *Grundsätze und Lehren vorzüglicher Pädagogiker von Locke an bis auf die gegenwärtige Zeit nach ihrem Wesen und Verhältnisse, zur Förderung gründlicher Kenntniss der Pädagogik für Erzieher und Lehrer in Kirche und Schule dargestellt* (3 Bde.). Bayreuth: Grau.

Marotzki, W., Nohl, A.-M., & Ortlepp, W. (2006). *Einführung in die Erziehungswissenschaft* (2. Aufl.). Opladen/Farmington Hills: Budrich.

Meumann, E. (1907/1916). *Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik und ihre psychologischen Grundlagen*, 1. Bd. (2. Aufl.). Leipzig: Engelmann.

Müller, B., & Schwabe, M. (2009). *Pädagogik mit schwierigen Jugendlichen. Ethnographische Erkundungen zur Einführung in die Hilfen zur Erziehung*. Weinheim/München: Juventa.

Niemeyer, A. H. (1796). *Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts für Eltern, Hauslehrer und Erzieher*. Halle: Waisenhaus-Buchhandlung.

Nohl, A.-M. (2010). *Konzepte interkultureller Pädagogik. Eine systematische Einführung* (2. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Nolda, S. (2008). *Einführung in die Theorie der Erwachsenenbildung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Oelkers, J. (1989). *Die große Aspiration. Zur Herausbildung der Erziehungswissenschaft im 19. Jahrhundert*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Oelkers, J. (2001). *Einführung in die Theorie der Erziehung*. Weinheim/Basel: Beltz.

Opp, G., Kulig, W., & Puhr, K. (2006). *Einführung in die Sonderpädagogik* (2. Aufl.). Opladen/Farmington Hills: Budrich.

Peez, G. (2008). *Einführung in die Kunstpädagogik* (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Peters, W. (1916). *Einführung in die Pädagogik auf psychologischer Grundlage*. Leipzig: Quelle & Meyer.

Prange, K., & Strobel-Eisele, G. (2006). *Die Formen des pädagogischen Handelns. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Raithel, J., Dollinger, B., & Hörmann, G. (2009). *Einführung Pädagogik. Begriffe, Strömungen, Klassiker, Fachrichtungen* (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reich, K. (2010). *Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik* (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz.

Reichenbach, R. (2007). *Philosophie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Rein, W. (Hrsg.) (1882/1884). *A. H. Niemeyers Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts* (3 Bde., 2. Aufl.). Langensalza: Beyer.

Rendtorff, B. (2006). *Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Rheinberger, H.-J. (2007). *Historische Epistemologie zur Einführung*. Hamburg: Junius.

Richter, K. (1907). *Adolf Diesterwegs Pädagogik. Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer* (2 Bde., 7. Aufl.). Frankfurt a. M./Berlin: Diesterweg.

Rittelmeyer, C., & Parmentier, M. (2006). *Einführung in die pädagogische Hermeneutik* (2. Aufl.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Roessler, W. (1978). Pädagogik. In O. Brunner, W. Conze & R. Koselleck (Hrsg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, 4. Bd. (S. 623–647). Stuttgart: Klett-Cotta.

Rüegg, H. R. (1866). *Die Pädagogik in übersichtlicher Darstellung. Ein Handbuch für Lehramtskandidaten, Volksschullehrer und Erzieher*. Bern: Dalp.
Rustemeyer, R. (2004). *Einführung in die Unterrichtspsychologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Salmon, G. (1863). *Vorlesungen zur Einführung in die Algebra der linearen Transformationen*. Leipzig: Teubner.
Schatt, P. W. (2007). *Einführung in die Musikpädagogik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Scherr, J. Th. (1839). *Leichtfassliches Handbuch der Pädagogik für Lehrer, gebildete Eltern und Schulfreunde*, 1. Bd. Zürich: Orell Füßli.
Schlömerkemper, J. (2010). *Konzepte pädagogischer Forschung. Eine Einführung in Hermeneutik und Empirie*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Schomaker, C., & Ricking, H. (2012). *Sonderpädagogik in Modulen. Einführung in die Pädagogik der besonderen Bedürfnisse* (2 Bde.). Baltmannsweiler: Schneider.
Schweitzer, E. L. (1833/1845). *Methodik für Elementarlehrer oder Wegweiser auf den Unterrichtsfeldern der Volksschule* (2. Aufl.). Leipzig: Hentze.
Sturm, K. F. (1927). *Allgemeine Erziehungswissenschaft. Eine Einführung*. Osterwieck: Zickfeldt.
Treml, A. K. (2004). *Evolutionäre Pädagogik. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.
Vogel, A. (1888/1903). *Die philosophischen Grundlagen der wissenschaftlichen Systeme der Pädagogik. (Locke, Kant, Hegel, Schleiermacher, Herbart, Beneke.) Zur Einführung in das Verständnis der wissenschaftlichen Pädagogik* (3. Aufl.). Langensalza: Greßler.
von Brockdorff, [C.] (1912). *Die Philosophie in der Pädagogik. Eine Einführungsschrift*. Osterwieck/Leipzig: Zickfeldt.
Wagner, J. ([1926]). *Einführung in die Pädagogik als Wissenschaft* (2 Bde.). Leipzig: Quelle & Meyer.
Wanjura, G. (1869). *Carl Barthel's Schul-Pädagogik. Ein Handbuch für angehende Schullehrer und Schulrevisoren* (4. Aufl.). Breslau: Günther.
Weisser, J. (2002). *Einführung in die Weiterbildung. Eine problemorientierte, erziehungswissenschaftliche Perspektive*. Weinheim/Basel: Beltz.
Wild, E., & Gerber, J. (2006). *Einführung in die Pädagogische Psychologie*. Opladen/Farmington Hills: Budrich.
Wilmsen, F. P. (1815/1826). *Die Unterrichtskunst. Ein Wegweiser für Unkundige, zunächst für angehende Lehrer in Elementarschulen* (2. Aufl.). Berlin: Amelang.
Wittpoth, J. (2009). *Einführung in die Erwachsenenbildung* (3. Aufl.). Opladen/Farmington Hills: Budrich.
Wittstock, A. (1865). *Encyclopädie der Pädagogik im Grundriss. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbststudium*. Heidelberg: Bassermann.
Zeglin, J. G. (1873/1896). *Praktische Winke über die Fortbildung des Lehrers im Amte. Zugleich ein Wegweiser zur Einführung in die pädagogische, volksthümliche und classische Literatur* (3. Aufl.). Gütersloh: Bertelsmann.
Zierer, K. (2012). *Conditio Humana. Eine Einführung in pädagogisches Denken und Handeln* (3. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.
Ziller, T. (1856). *Einleitung in die allgemeine Pädagogik*. Leipzig: Teubner.
Zirfas, J. (2004). *Pädagogik und Anthropologie. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Anschrift des Autors

Prof. Dr. Patrick Bühler, Pädagogische Hochschule FHNW, Obere Sternengasse 7,
Postfach 1360, 4502 Solothurn, Schweiz
E-Mail: patrick.buehler@fhnw.ch